

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder bei im Stadtteil und den Vororten errichteten Kundgebungen abgezahlt: vierstellig 4.80, zweistellig 2.80. Durch die Welt dagegen für Deutschland u. Österreich: vierstellig 4.6. Ein Abonnement kann mit entsprechendem Vorauszahlung bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Spanien, Portugal und Marokko, Ägypten, Griechenland, den Balkanstaaten und der Türkei, England. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug aus unserer Kreiszeitung durch die Redaktion dieses Blattes möglich.

Redaktion und Expedition:

Schreiberei 8.

Gesetzgeber 188 und 222.

Allgemeine Redaktion:

Alfred Hahn, Sachsenburg, Universitätsstr. 8, 2. Stock, Schlesische Str. 14, u. Steinplatz 7.

Haupt-Filiale in Berlin:

Königgrätzstraße 116.

Gesetzgeber Aus VI Nr. 8880.

Nr. 145.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Freitag den 21. März 1902.

Unfall und Criminalität.

Dr. F. Wenn ist eine Längst von der Statistik festgestellte Tatsache, daß soziale Verhältnisse und insbesondere materielle Not einen weitreichenden Einfluß ausüben auf die Häufigkeit strafbarer Handlungen, so daß wir aus den Schätzungen in den Berichten der wichtigsten Sozialmittel geradezu einen ziemlich sicheren Schluß ziehen können auf die Zu- oder Abnahme der Verbrechen, so hätte man wohl erwartet, daß ein Gesetz, welches in so großartigen Maßen für die Arbeiter in der Arbeit sorgt, wie das Unfallversicherungsgesetz, im günstigsten Sinne auf die Criminalität der durch Unsicherheit verursachten einwirken müsse. Heute haben sich aber diese Verhältnisse, wie wir jüngst an der Hamburger Natursicherungssammlung erläutert haben, in einer ungünstigeren Richtung geändert, als man erwartet hatte. Die Ergebnisse bestätigen nicht bestätigt; ein recht großer Procentat der durch Unfall ganz oder teilweise erwerbsunfähig Gewordenen kommt früher oder später mit dem Strafgesetz in Conflict, namentlich Eigentumsverbrechen kommen häufig vor und es kann kaum eine nur die mit einer sehr niedrigen Beitragsabfuhr gerechnete, welche sich in dieser Weise straffähig machen.

Bei Vielem war es auch nicht etwa die exklusive Arbeitslosigkeit, was den unmittelbaren Anlaß zu der großbaren Handlung geboten hatte, sondern die langdauernde Unbeschäftigung, die über Monate sich erfreudete Verhandlung in einem Unfallkrankenhaus, wobei sie sich an trüger Hintermännern gewöhnen und mehr und mehr zu arbeitslosen Individuen werden. Kommt zu dieser Verschlechterung des Charakters noch eine ziemlich hohe Theorie, die den Verunglückten vor der äußersten Noth bewahrt, dann kann man leicht vorstellen, wie im Laufe der Jahre die absteigende Entwicklung immer weiter fortfährt, wie der Alkohol nach dem Seinige dazu beitrukt, so daß bei günstiger Gelegenheit der Arbeitslose nur zu böslich zum Verbrecher wird.

In anderen Fällen ist der Zusammenhang mit dem erläuterten Unfall ein noch engerer; es gehören hierher die Verunsicherungsabreißer, Verhöre, die einen Unfall erhalten haben und nun ihre Geschworenen entweder vollkommen simulieren oder in hoher Woge überstreben, um eine möglichst hohe Rente herauszuschlagen. Die Absichten der Kerze über die Häufigkeit der Simulation sind ja noch recht gering; wahrscheinlich kommt keine Simulation mehrwegs so oft vor, wie man es eine Zeitlang geglaubt hat. Ein großer Theil der Simulanten ist wahrscheinlich ziemlich nicht vollkommen gewandt, bei es von vornherein oder erst infolge des Unfalls; man findet unter ihnen sehr häufig jene mäßigen Grade des Schwachsinn, welche mit der Sache, Aufsehen zu erregen, und mitphantastischen Eigenschaften verknüpft sind. In solchen Fällen ist also die Simulation das Ergebnis einer krankhaften geistigen Konstitution; innerhalb darf man nicht übersehen, daß erst der Unfall und insbesondere die mit dem Kampf um die Rente verbundene Gewinnung und Aufregung die krankhaften Ercheinungen ausgelöst hat und zum Ausbruch kommen ließ. Anderezeit kommt es nämlich im Anschluß an Verhandlungen vor, daß in der That lediglich durch den Unfall die nervöse Constitution sich ändert; verminderde Widerstandsfähigkeit gegen Reize aller Art, heftige Erregung mit bald nachfolgender völliger Erholung, die manchmal körperlichen Bedürfnissen und Störungen die krankhaften Veränderungen ausgelöst hat und zum Ausbruch kommen ließ. Anderezeit kommt es nämlich im Anschluß an Verhandlungen vor, daß in der That lediglich durch den Unfall die nervöse Constitution sich ändert; verminderde Widerstandsfähigkeit gegen Reize aller Art, heftige Erregung mit bald nachfolgender völliger Erholung, die manchmal körperlichen Bedürfnissen und Störungen die krankhaften Veränderungen, und zwar sind es weniger die eigentlichen Verhandlungen, Gespräch, Aufstellung, Berührung der Vorstellungen u. s. w., welche Not gelitten haben, als die physischen und moralischen Bedürfnisse. Solche Personen sind stumpf und gleichzeitig geworden gegen Alles, was ihnen vormals Interesse eispielt, von brutalen Egoismus, arbeitslosen und trunksüchtig. Dabei vertragen sie den Alkohol sehr leicht und lassen sich in angetrunken Zustand leicht zu Gewalttägkeiten hinreißen. Auch Eigentums- und Verdecktheitverbrechen, sowie Sittlichkeitsvergehen kommen unter solchen Verhältnissen nicht selten vor.

Wir sehen also, wie bei einem recht erheblichen Theile der Unfallverletzten der Unfall selber in dem Verantwortlichen Veränderungen hervorruft, die zu einer Verschlechterung des Charakters und damit zu erhöhter Criminalität führen; in solchen Fällen haben wir es also mit einer in Folge der Krankheit ausgehenden oder jedenfalls stark beschränkten Zu-

rechnungsfähigkeit zu thun. Bei Anderen — und hierher gehören die meisten Simulanten — besteht von vornherein ein gewisser Schwachsinn, der die Betreffenden verbrecherisch antrieben gegenüber minder widerstandsfähigen reichen läßt, bei diesen ist aber vorausgewisse, das Streben nach der Rente, die lange Unbeschäftigung und das verlorenen Heimath glücklicher Rentenempfänger der unmittelbare Anlaß ihrer gefährlichen Verhaltens. Endlich ist auch die Zahl Derer nicht ganz klein, welche durch den langdauernden Aufenthalt in einem Krankenhaus der Arbeit und einem geordneten Leben entzweit werden.

Es wäre gross verfehlt, bei aller Anerkennung der geistigen Fortschritte, welche vor dem Unfallversicherungsgesetz auf sozialen Gebiete verankert, jenen unvermeidlichen und nicht vorhergesehenen Mängeln gegenüber die Augen zu verschließen. Wie därfen und nicht höchstens lösbar das Gesetz in moralischer Beziehung keineswegs immer exzessive Wirkungen gezeigt hat. Der Drang, wieder gesund und arbeitsfähig zu werden, der früher den Verunglückten lebhaft war, hat heutzutage in vielen Fällen der Sicht nach der Rente Platz gemacht; während der Verunglückte, sobald es irgend möglich war, wieder aufzu- und zu arbeiten und auf diese Weise das geschwächte geistige Nervenzentrum auf die Rente über und brachte, seine Geleise vor Bevestigung benötigte, wird heute vielleicht mit der Wiedereraufnahme der Arbeit möglichst lange gewartet und, wenn es endlich geschah, in ihrer Erwartung der Rentenberechtigung nicht immer mit jener Ausdauer und jenem Eifer gerechnet, die nebstwohl waren, um entgegenkommende Hindernisse zu überwinden. Die frühen Erfahrungen, welche wir oben erwähnt haben und die im Laufe des Zeites noch mit Ungemessen mehrmals wiederholt sind, sind wahrlich derartig, daß schon keine energische Maßregeln geboten erscheinen. Zwecklos wird vor Allem notwendig sein, einmal ein von Anfang an möglichst energisches, mit allen modernen Hilfsmitteln und wenn notwendig in einer geeigneten Heilanstalt durchgeführtes Heilversuch und weiterhin die möglichst rasche Festigung der Rente aus häusliche und wiedervolles Unterhalts- und Bezugsgeld, ohne überflüssiges Schreibwerk. In außerordentlich schweren Fällen ist der Leidende das Ergebnis einer krankhaften geistigen Konstitution; innerhalb darf man nicht übersehen, daß erst der Unfall und insbesondere die mit dem Kampf um die Rente verbundene Gewinnung und Aufregung die krankhaften Ercheinungen ausgelöst hat und zum Ausbruch kommen ließ. Anderezeit kommt es nämlich im Anschluß an Verhandlungen vor, daß in der That lediglich durch den Unfall die nervöse Constitution sich ändert; verminderde Widerstandsfähigkeit gegen Reize aller Art, heftige Erregung mit bald nachfolgender

völliger Erholung, die manchmal körperlichen Bedürfnissen und Störungen die krankhaften Veränderungen, und zwar sind es weniger die eigentlichen Verhandlungen, Gespräch, Aufstellung, Berührung der Vorstellungen u. s. w., welche Not gelitten haben, als die physischen und moralischen Bedürfnisse. Solche Personen sind stumpf und gleichzeitig geworden gegen Alles, was ihnen vormals Interesse eispielt, von brutalen Egoismus, arbeitslosen und trunksüchtig. Dabei vertragen sie den Alkohol sehr leicht und lassen sich in angetrunken Zustand leicht zu Gewalttägkeiten hinreißen. Auch Eigentums- und Verdecktheitverbrechen, sowie Sittlichkeitsvergehen kommen unter solchen Verhältnissen nicht selten vor.

Wir sehen also, wie bei einem recht erheblichen Theile der Unfallverletzten der Unfall selber in dem Verantwortlichen Veränderungen hervorruft, die zu einer Verschlechterung des Charakters und damit zu erhöhter Criminalität führen; in solchen Fällen haben wir es also mit einer in Folge der Krankheit ausgehenden oder jedenfalls stark beschränkten Zu-

Tageordnung verschwinden wird. Sicherlich könnte mit ihrer Hilfe einer größeren Masse sozialen Elends vorgebeugt werden, als es es heute beinahe überall mit so eindrucksvollen Kostenaufwand errichtete Wohngemeinschaften in absehbarer Zeit möglich sein wird.

Der Krieg in Südafrika.

Die Niederlage Lord Methuen's.

Der "Standard"-Correspondent in Pretoria gibt den ersten ausführlichen Bericht über die Niederlage und Gefangenennahme Lord Methuen's bei Tzweebroek. Selbstverständlich hat auch dieser, vom 17. März datirte Bericht die Militärzentrums passieren müssen. Wir entnehmen denselben folgendes:

Die Colonne unter Lord Methuen's Commando verließ Brüggen am 2. März. Von diesem Tage an habe der General seit einiger Zeit die Operationen im Distrikt geleitet. Die Colonne wurde durch einen Tag und einen Monat hierbei begleitet, welche für 140 Tage Proviant mitführten. Am 3. März erreichte man den Klein-Hartsberg, südlich südlich von Brüggen. Bei Tzweebroek befand man Fahrt mit dem Commando bis an den Fluss und verlor einen Mann. Am nächsten Morgen nahm die Colonne ihren Marsch auf und folgte dabei einer Linie etwas oberhalb der Hartensteestraße, gewöhnlicher Schlafwinde. Der Offizientransport trat den March am 5. Uhr Morgens an und den Rest der Colonne folgte mit den Maultieren eine Stunde später. Die Truppe marschierte über verhältnismäßig offenes und welliges Terrain, etwa parallel mit dem Klein-Harts-Baum. Um 5 Uhr, direkt nach Tagesanbruch und während die Sonne noch mit dem Nebel kämpfte, kam vier Meilen hinter der Colonne ein Reitertrupp in Sicht. Die Boeren rückten sofort auf und schossen mit dem Gewehr, während die Boeren wiederholt das Gewehr ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Boeren ab und legten sich nieder, um einen Feind zu entdecken. Der Feind war so gut versteckt und verdeckt, daß an dieser Stelle, da die Boeren trog all' ihrer Tapferkeit nicht näher als auf 100 Meter heranzutreten konnten. Dieserigen, die ihr Ungeschick näher heranziehen, und die nicht getroffen wurden, waren genötigt, ihre Waffe heranzuwenden und in den Abgängen wieder auszuladen. Auf diese Entfernung von 100 Metern sahen die Bo